

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 41.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 7. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Abonnements-Einladung

auf den

„Gesellschafter.“

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement, und bitten wir deshalb alle, welche nicht halbjährlich abonniert haben, ihre Bestellung sofort bei dem bisherigen Bezugsort zu erneuern. Neu Eintretende wollen ihre Bestellung bei der nächstgelegenen Poststelle oder bei dem den Ort begehenden Postboten machen.

In Betreff des Abonnementspreises siehe oben am „Kopfe“ des Blattes.

Redaktion des Gesellschafter.

Amliches.

Nagold. Bekanntmachung.

In Unterthalheim ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.

Den 4. April 1891.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold. Bekanntmachung.

In Ettmannweiler ist die Maul- u. Klauenseuche wiederholt ausgebrochen.

Den 4. April 1891.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold. Bekanntmachung.

In Simmersfeld ist die Maul- u. Klauenseuche erloschen.

Den 4. April 1891.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold. Bekanntmachung.

In Beuren ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 4. April 1891.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold. Gestern hatten wir in der hiesigen Kirche Gelegenheit, der Ordination eines Kandidaten der Theologie anzuwohnen. Nach einer Predigt unseres Herrn Dehans über den Text: „Friede sei mit euch!“ trat sein Sohn Eberhard Schott vor den Altar, um sich vom Vater für das geistliche Amt weihen zu lassen. Der Geistliche wollte nicht über des Amtes Bürde und Würde sprechen sondern betonte die Wichtigkeit der persönlichen Stellung eines Seelenhirten zu Christo in Glauben und Leben. Unter Beihilfe zweier Zeugen, Rektor Brägel und Pfarrer Schott, (Bruder des Kandidaten), erfolgte Johann die Einsegnung, worauf mit Gebet und Gesang die erhebende Feier geschlossen wurde.

Deckenpfronn, 1. April. Gestern kamen die bürgerlichen Kollegien von Güttingen und Deckenpfronn auf dem Rathaus in Güttingen zusammen, um gemeinsam unter Leitung der beiden Bezirksbeamten Herrn Oberamtmann Supper in Calw und Herrn Oberamtmann Dr. Gugel in Nagold über das Straßenprojekt Wildberg, Güttingen, Deckenpfronn und Gärtringen zu verhandeln und zu beraten. Dasselbe beläuft sich nach dem Vorschlag für die Gemeinde Deckenpfronn auf ca. 18000 M. und für die Gemeinde Güttingen auf ca. 31000 M. Der

große Wert dieser Verkehrs- und Verbindungsstraße zwischen der Nagold- und Gäubahn wurde von sämtlichen Anwesenden allgemein anerkannt und auf Grund dessen fragliches Straßenprojekt einstimmig genehmigt, so daß mit den Vorarbeiten in Wälde begonnen werden kann. (C. Hausfr.)

Herrenberg, 3. April. Die Bierbrauer des hiesigen Bezirks haben auch, wie in vielen andern Bezirken, eine Petition an die hohe Ständekammer gerichtet und darin beantragt, die Malzsteuer für die ersten 500 Zentner auf 3 M. 60 S. herabzusetzen und von 500—1000 Zentner auf 4 M.

Lüdingen, 3. April. (Schwurgericht.) Der frühere Schultheiß und nachherige Bauer und Weinhändler Georg Friedrich Landherr von Heselbronn wurde von der Anklage des Bankrotts freigesprochen, dagegen wegen unterlassener ordnungsmäßiger Führung seiner Bücher, woraus die Bilanz seines Vermögens ersichtlich gewesen, zu einem Monat Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet wird.

Stuttgart, 1. April. Die mißliche Bitterung über Oftern verursachte der hiesigen Eisenbahnasse eine Mindereinnahme von 15—20000 M. Während in den letzten 12 Jahren regelmäßig 50—60000 M. eingingen, erreichte die Summe heuer noch nicht 40000 M.

Stuttgart, 2. April. Der weit um sich greifenden Agitation der kleineren Brauer um Herabsetzung der Malzsteuer für die kleineren Betriebe gegenüber nimmt die Finanzkommission schon seit vergangener Jahre eine wohlwollende Haltung ein. Sie ist auch in einem neuerdings ausgegebenen Bericht der Ansicht, daß die finanzielle Lage kein Hinderniß bilden soll, dem wohlbegründeten Wunsche der Wittsteller in irgend einer angemessenen Weise entgegenzukommen. In diesem Sinne wird auch wohl ein Kammerbeschluß zu Stande kommen. — Es ist insbesondere in den Kreisen der kleineren Kapitalisten mit Befriedigung aufgenommen worden, daß die Finanzkommission der Regierung empfiehlt, bei der Aufnahme eines neuen Anlehens an Stelle des gekündigten 4 1/2 prozentigen im Betrage von 15 Mill. Mark einen Zinsfuß von 4 Prozent anzuwenden. Eine Eingabe von Stuttgarter Bankhäusern hatte das Gleiche befristet und in der That hat sich der Zins zu 3 1/2 Prozent nicht so allgemein befestigt, als es noch vor 2 Jahren den Anschein hatte.

Stuttgart, 2. April. (Landtag.) In der Kammer der Abgeordneten brachte heute bei Kap. 39 des Etats des Ministeriums des Innern der Abg. Sachs Klagen über das Alters- und Invalditätsgesetz zur Sprache, Klagen, die sich namentlich auf die Ausschließung des Bauern- und Handwerkerstandes von den Wohlthaten des Gesetzes und die hohe Belastung der Arbeitgeber durch dasselbe bezogen. Nachdem Minister v. Schmid die guten Seiten des Gesetzes, dessen Wirkung in der Zukunft liegt, hervorgehoben hatte, glaubte Abg. Hausmann kein gutes Haar an dem Gesetz lassen zu sollen und von oben herab in dem von ihm beliebten süßsüßlichen Ton dasselbe als eine Arbeit Hinstellen zu sollen, an welcher schließlich Niemand schuld sein wolle. Abg. Haffner wollte dieses herbe Urteil über das ganze Gesetz auf die schwachen Seiten desselben reduziert wissen und gab zu, daß es wohl Unzufriedene, aber keine allgemeine Unzufriedenheit erzeugt habe. Es kurzer Hand zu verurteilen, wie der Abgeordnete Hausmann gethan, heiße, das Kind mit dem Bade ausschütten. Abg. Hausmann faßte die Worte Haffner's seinerseits als einen verdeckten Angriff auf die Volkspartei auf, die sich ein Verbot daraus vindiziere, an dem Gesetz nicht mitgewirkt zu haben. Sehr treffend erwiderte darauf Leemann, die Befriedigung, an dem Zustandekommen von möglichst wenig Gesetzen mitgewirkt zu haben, könne die Volkspartei allerdings genießen. Uebrigens müßte die Unzufriedenheit gegen die sozialpolitische Gesetzgebung doch nicht so groß sein, sonst würde sich die Oppositionspresse nicht den

Aussehen geben, als sei das Krankentassen- und Unfallgesetz unter der Mitwirkung der Opposition zu Stande gekommen. Hausmann erwidert darauf, Leemann müßte als Reichstagsabgeordneter doch wissen, daß die Volkspartei für das Krankentassengesetz gestimmt habe, worauf Leemann unter allgemeiner Heiterkeit sich schuldig bekant, dies nicht zu wissen, aber man müsse ihm dies zu Gute halten, denn die Volkspartei sei im Reichstag entweder gar nicht oder so schwach vertreten, daß man sie wohl übersehen könne. Wenn er von der Opposition gesprochen, so habe er die anderen Parteien gemeint. Damit wurde diese Debatte, die einen ziemlich heftigen Charakter annahm, geschlossen. — Im Uebrigen erledigte die Kammer heute das Kapitel über das Landesgesetz. Die allgemeine früher bestandene Vorliebe für den kaltsüßigen Pferdeschlag scheint schon nachgelassen zu haben, wenigstens plaidieren heute einige Redner dafür, das edle Blut nicht bei der Zucht zu vernachlässigen. Mit dem Remontedepot hat man gute Erfahrungen gemacht; die Militärverwaltung zahlt für die Depotpferde gute Preise. — Die neuorganisirte Fabrikinspektion scheint sich zu bewähren.

Brandfälle: Den 1. April in Baiensfurt (Ravensburg) die Scheuer des Bauern Fidel Berle; den 2. April in Weisbach (Künzelsau) die Kochermühle samt Scheuer.

In Pforzheim wurde in einer außerordentlichen Stadtrats-Sitzung hinsichtlich des Rathausbrandes beschlossen, zur Beseitigung der Gefahr die Brandstätte abzuräumen und einen Rathaus-Neubau in Aussicht zu nehmen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet in seinem amtlichen Teile die Abberufung des Grafen Ranzau von bayerischen Hofe.

Die „A. N. N.“ bringt folgende Mitteilung aus Dresden, für welche ihr die Verantwortung überlassen bleiben muß: „Man spricht hier viel davon, daß der katholische Teil der Gesellschaft, welcher zur Einsegnung der Schwester der Kaiserin, der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, eingeladen war und die Einladung angenommen hatte, im letzten Moment ausnahmslos absagte. Man sagt, der katholische Bischof habe die Teilnahme der Katholiken an der Feier verboten.“

Das „Zeff. Journ.“ meldet aus Berlin, 3. April: Graf Waldersee wird wahrscheinlich in größter Wälde aus dem Militärdienst ausscheiden, wenn nicht ein besonderer Wunsch des Kaisers für sein Verbleiben vorliegt. Die Gerüchte von seiner Ernennung zum Statthalter der Reichslande sind nicht verbürgt.

Der Staatsminister a. D. v. Gölzer hat am Ostermontag Berlin mit seiner Gemahlin verlassen und sich nach Raumburg begeben, wo er seinen Aufenthalt nehmen wird.

Der „Vorwärts“ bringt eine ganz pikante Nachricht. Darnach hat auch Herr Liebknecht Familienrückichten, und diese Familienrückichten lassen es möglich erscheinen, daß der „Vorwärts“ seinen Chefredakteur verliert. Bei der Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokraten in Chemnitz hat nämlich Herr Liebknecht erklärt, daß er sein Mandat unbedingt noch nicht aufgibt, weil er den Wohnsitz in Sachsen noch beibehalten hat und die Rückkehr nach Sachsen, aus Familienrückichten, als möglich ins Auge faßte. Nun kann man selbstverständlich in Borsdorf nicht Chefredakteur des „Vorwärts“ sein, außerdem ist aber auf Beschluß des Kongresses in Halle Herr Liebknecht durch diese seine Eigenschaft Mitglied der Parteileitung. Gibt er den Posten auf, so hat er auch aufgehört, Mitglied der Parteileitung zu sein. Und das alles aus Familienrückichten?

Friedrichruh, 1. April. Gegen 12 Uhr trat Fürst Bismarck in Kürassieruniform auf den Balkon

hinaus, wo er mit brausenden Hochrufen von den im Park Versammelten empfangen wurde. Die enthusiastische Menge — Damen voran — stürmte die Balkontreppe hinauf und überschüttete den Reichskanzler mit Blumen. Bismarck drückte den meisten die Hand und grüßte die anderen freundlichst. Dann erklärte er, bei dem Schneewetter wegen seiner Gesundheit nicht länger auf dem Balkon bleiben zu können. Der Fürst unternahm nachmittags eine Spazierfahrt, wobei er überall mit donnernden Hochrufen begrüßt wurde. Abends um 5 Uhr kamen mit Extrazügen 3000 Personen von Hamburg, welche dem Fürsten einen Fackelzug brachten. Der Verlauf desselben war großartig.

Friedrichsruh, 2. April. Bis heute Abend sind für den Fürsten Bismarck rund 15,000 briefliche und telegraphische Glückwünsche eingegangen, die höchste bisher erreichte Zahl.

Es ist vielfach aufgefallen, daß in den offiziellen Friedrichsruher Berichten über die Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck von einem Glückwunsch des Kaisers nicht erwähnt worden ist. Ein solcher scheint also ausgeblieben zu sein.

Berlin, 2. April. In parlamentarischen Kreisen wird berichtet, daß die Beziehungen der Regierung zu Bismarck absolut freundschaftliche seien.

Posen, 28. März. Die Stadt Przyrow im Gouvernement Petrikau ist vollständig niedergebrannt. 2000 Personen sind obdachlos, mehrere Menschen sind in den Flammen umgekommen. Es liegt Brandstiftung vor.

Ein handelspolitisches Ereignis. Ein Berliner Berichterstatter schreibt dem „Schw. M.“ vom 28. März: Trotz aller Widersprüche, welche laut geworden sind und noch werden, thätlich aber bloß Formfragen betreffen, bleibt es richtig, was ich Ihnen schon vor mehreren Tagen telegraphisch meldete, daß das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Oesterreich zu Stande gekommen ist. Alle Hauptfragen sind entschieden durch gemeinsames Einverständnis, und der Zeitpunkt der schließlichen Unterzeichnung des Vertrags in seiner letzten Form ist dem gegenüber bedeutungslos. Nicht bloß handelspolitisch, sondern auch in der allgemeinen Politik ist das Zustandekommen des deutsch-österreichischen Handelsvertrags ein Ereignis ersten Rangs. Derselbe ist ein Tarifvertrag und bedeutet die Rückschwengung von der Politik selbständiger, d. h. zu jeder Zeit veränderlicher Zolltarife zu festen Handelsverhältnissen, die für die Dauer des Vertrags nicht einseitig abgeändert werden können, daher der Industrie und dem Handel gestatten, mit bestimmten gegebenen Verhältnissen für einen längeren Zeitraum zu rechnen und sich darnach einzurichten. Wir können ferner mitteilen, daß der Vertrag auf die Dauer von 12 Jahren abgeschlossen ist. Im Uebrigen wird der nähere Inhalt des Abkommens geheim gehalten. Dasselbe soll als Grundlage für den Abschluß weiterer Handelsverträge mit Rumänien, der Schweiz, Serbien, vielleicht auch Italien und Belgien dienen. Es ist daher auch nicht zu erwarten — um nicht zu sagen: es ist ausgeschlossen — daß der Vertrag noch in dieser Session dem Reichstag zugeht, es müßte sich denn derselbe bis in den Herbst (durch Vertagung) ausdehnen. Die Zugeständnisse, die Oesterreich-Ungarn der deutschen Industrie gemacht hat, sind sehr bedeutende und werden als solche, sobald der Vertrag bekannt wird, freudig anerkannt werden. Das deutsche Gegenzugeständnis ist, wie vorauszu sehen war, die Ermäßigung des Getreidezolls. Unsere Agrarier werden darüber zornig sein, aber an ein Scheitern des Abkommens im Reichstag ist nicht zu denken. Die Ermäßigung hielt sich übrigens in Grenzen, welche jede ernste Schädigung unserer Landwirtschaft völlig ausschließen. Nicht einmal die letzte Getreidezollerhöhung wird dadurch vollständig rückgängig gemacht. Wichtig ist, daß Ungarn auch gegen Rumänien die Getreidezölle herabsetzen wird. Differentialzölle werden nicht eingeführt. Man sagt nicht zu viel, wenn man die Bedeutung des Vertrags dahin kennzeichnet, daß mit ihm ein Wandel in der gesamten europäischen Zollpolitik herbeigeführt wird.

Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hört, ist der Abschluß der Wiener Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag, wenn nicht in dieser, so doch jedenfalls in der nächsten Woche zu erwarten. Eine sofortige Veröffentlichung werde

nicht erfolgen, voraussichtlich aber werde der demnächst zusammentretende deutsche Handelstag Gelegenheit haben, sich über die Thatsache des Abschlusses zu äußern.

Schweiz.

Fluelen, 1. April. Durch eine Staublawine wurden in der vergangenen Nacht in Bristen etwa zwölf Häuser zerstört.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 30. März. Die gemäßigte Arbeiterpartei protestierte gegen den 1. Mai als Arbeiterfeiertag und will diesen auf den 1. Sonntag im Mai verlegt wissen.

Frankreich.

Der Herzog von Nemours, Prinz Heinrich von Orleans, vierter Sohn Louis Philipps, geb. 1822, ist gestorben. (Soll nicht wahr sein.)

Paris, 30. März. Wie aus Saigon gemeldet wird, fand gestern zu Ehren des russischen Großfürsten-Thronfolgers eine Truppenschau und abends ein Ball bei dem Generalgouverneur statt. Der Großfürst-Thronfolger beabsichtigt sodann, seine Reise nach Hongkong weiter fortzusetzen.

Paris, 4. April. Bei der gestrigen Versammlung der Bergarbeiter sprach sich Caumain für Revolution aus, welche eine Vereinigung der Staaten Europas herbeiführen würde. Schröder beglückwünschte die französischen Arbeiter, welche überall Proselyten machten; für die deutschen Sozialisten gebe es keine Grenzen, ihr Vaterland sei, wo man große Freiheiten genießen könne. Die Sozialisten müßten arbeiten, um den Krieg aus der Welt zu schaffen.

Italien.

Rom, 2. April. Der Gesandte der Vereinigten Staaten verständigte den Ministerpräsidenten Rudini davon, daß Präsident Harrison ein eigenhändiges Schreiben an König Humbert richtete und sprach die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgang des Streites aus.

Belgien.

Brüssel, 31. März. Nach den stattgehabten Ermittlungen haben die Dynamit-Diebe, nachdem sie den Pulverturm bei Ombret erbrochen und 8000 Patronen geraubt hatten, den Versuch gemacht, die Pulver-Magazine in die Luft zu sprengen, um den Diebstahl zu verdecken. Die That ist jedoch nicht gelungen.

Brüssel, 2. April. Die Presse meldet: Zwei höhere Offiziere der russischen Garde seien in Saint Etienne eingetroffen, um namens ihrer Regierung über den Ankauf von 300 000 Schnellfeuerwaffen zu unterhandeln.

Bulgarien.

Sofia, 30. März. Gestern nachmittag fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Beerdigung des Finanzministers Beltschew statt. Fürst Ferdinand und Prinzessin Clementine, welche aus Philippopol eingetroffen waren, wohnten derselben bei, ersterer legte eigenhändig einen Kranz auf den Sarg Beltschews nieder und folgte alsdann dem Leichenzuge zu Fuß nach der Kathedrale. Die Leichenfeier verlief in vollster Ordnung.

Nach der „Pol. Kor.“ befindet sich die bulgarische Regierung im Besitze von Beweisen, daß es sich um ein sorgfältig vorbereitetes und weitverzweigtes Komplott handle, welches die Ermordung der Minister Stambulow, Jivkow und Grefow bezwecke. Die Hauptthäter des Komplottes sollen sich in Konstantinopel und Belgrad befinden. Verschiedene Mitglieder der russophilen Partei in Sofia sollen mit dem Komplotte zu thun haben. Derselben Quelle zufolge ließ die türkische Regierung auf Ersuchen der bulgarischen einige der Mitschuld am Attentat in Sofia verdächtige Bulgaren in Konstantinopel verhaften.

Sofia. Der Mörder des Finanzministers Beltschew ist noch nicht ermittelt. Wie gerichtlichweise verlautet, soll an der serbischen Grenze ein verwundeter Mann verhaftet worden sein. Sollte sich dieses Gerücht bestätigen, so dürfte der Verhaftete mit dem Mörder identisch sein, der bekanntlich von dem Gendarmen einen Säbelhieb erhielt.

Sofia, 3. April. Die Zahl der wegen der Verschwörung Verhafteten übersteigt 200.

Griechenland.

Athen, 3. April. Die Kammer beschloß nach erregten Verhandlungen mit 64 gegen 26 Stimmen, die Mitglieder des früheren Kabinetts Trifupis vor

eine Untersuchungskommission von 12 Mitgliedern zu stellen. Der Anklageantrag gegen das frühere Kabinet Trifupis betrifft vorwiegend die gesetzwidrige Verwendung von 56 Millionen Drachmen.

England.

London, 3. April. In dem Seetreffen bei Valparaiso zwischen Aufständischen und Streitkräften der chilenischen Regierung wurde das Kriegsschiff der Regierung „Florence“ durch einen feindlichen Schuß, der das Pulvermagazin traf, zerstört. 27 Mann wurden dabei getötet. Die Aufständischen griffen dann auch die Forts an, wurden aber zurückgeschlagen.

Amerika.

Im Steinkohlengebiet von Pennsylvania kam es, wie aus New-York gemeldet wird, am Montag zu ersten Ruhestörungen, indem gegen 1000 Streikende einen Angriff auf die von Trid in Mortwood unternahm, die Eisenbahnschienen in einer Länge von 500 Fuß aufzriffen und zwölf Coaksöfen zerstörten, sowie mehrere Häuser und Scheunen in Brand steckten. Etwa 1500 Streikende umzingelten die Fabrik von Jintown, vertrieben die dort Angestellten und bedrohten den Oberaufseher.

Washington, 31. März. Der italienische Gesandte überreichte heute Vormittag dem Staatsdepartement sein Abberufungsschreiben. Dieser Schritt verursachte lebhaftes Erstaunen, da er vollständig unerwartet kommt und die Unterfuchung in New-orleans noch nicht beendet ist. Die Abberufung wird mit der Mißstimmung motiviert, welche König Humbert über das Fortschreiten der Arrangements zwischen den beiden Ländern betreffs der Massacres in New-orleans empfindet.

Washington, 1. April. Die beiden Häuser des Kongresses der Vereinigten Staaten wurden sofort einberufen, um für alle Fälle die nötigen Vorbereitungen zu genehmigen.

Kleinere Mitteilungen.

Kottweil, 30. März. Am hl. Ostersfest wurde hier der 22 Jahre alte Dienstknecht August Grieger von Wellendingen dem Untersuchungsrichter am Landgerichte vorgeführt. Derselbe ist in der Mühle zu Dietingen bedienstet und ist beschuldigt, er sei in der Nacht vom Karfreitag von Dietingen nach Wellendingen gegangen, wo er mit der 32 Jahre alten ledigen Josefine Wiedmann ein Liebesverhältnis unterhielt. Dort nachts 2 Uhr angekommen, habe er der 22. Wiedmann am Fenster geklopft und als diese herausgeschaut, sie erwürgt und sodann, um den Verdacht des Mords von sich zu abzuwenden, die Wiedmann aufgehängt.

Der Mörder des Polizeidieneres Keinath in Winterlingen, Tagelöhner Rominger von dort, ist vom Vorstande der Irrenanstalt Winenthal für geisteskrank erklärt worden, weswegen das gerichtliche Verfahren gegen denselben eingestellt und die Aufnahme in eine Irrenanstalt beschlossen wurde.

Heidenheim, 28. März. An der hiesigen Turnhalle und dem Weichschulgebäude wurden in jüngster Zeit für 140 M Fensterscheiben eingeworfen. Es ist nun gelungen, die Thäter auffindig zu machen. Es sind deren neun, wovon noch acht zur Schule gehen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 31. März. (Pferdemarkt.) Aus dem R. Leibstall und dem R. Privatgestüt werden am Pferdemarkt, am 21. April, nachm. von halb 3 Uhr an, 10 ältere Pferde, 2 vierjährige arabische Vollbluthengste, 3 vierjährige Vollblutstuten, 3 besgl. Halbblutstuten und 2 Wallachen versteigert werden.

Konkursöffnungen. Friedr. Lieb, Bierbrauer und Gastwirt zur Krone in Schopfloch. — Nachlaß des f. Bauers Fr. Bader in Neulab. — Rosa Schwendner, geb. Braun, Wehgers Ehefrau in Wergentheim. — Karl Brucker, Abflehswirt in Kalen. — Nachlaß des f. Andreas Bührle, gew. Tagelöhners in Doppingen. — Karl Bohrer, Küfer in Neulab. — Johann Steiner, Lederhändler in Ulm, entwichen. — Marianne, geb. Briel, Witwe des Johs. Sartorius, Bauers in Pfahlheim. — Josef Nieder, Seifenfäbriker in Laupheim. — Johs. Oswald, Zementplattenmacher in Durlach. — Johs. Birkmeyer, Spegereihändler in Baihingen.

Buxkin, Nouveautés & Ueberzieherstoffe
rrine Wolle, nadelfertig,
ca. 140 cm breit à Mk. 1.95 per Met.
bis 5.75 verenden in einzelnen Metern direkt an
Jedermann Buxkin-Fabrik-Depot
Settinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster aller Qualitäten umgehend franko.

N a g o l d.
 Meine **Tapeten-
 Muster-Karte**
 für dieses Jahr empfehle ich zu gefäl-
 liger Benützung; auch halte
Tapeten und Borden
 auf Lager. **Carl Kölzle,**
 Sattler und Tapezier.

N a g o l d.
**Anzeige und
 Empfehlung.**

Den verehrlichen Hausfrauen zur
 Nachricht; daß der Pacht des oberen
 städtischen Waschhauses auf mich über-
 gegangen ist und lade zur fleißigen Be-
 nützung desselben höflichst ein.
Seeger, Metzger.



Fahr-Räder
 der renommierte-
 sten Fabriken von
 Dürkopp & Cie.,
 Frankfurter &
 Ottenstein, Gilmann, Herbert & Cooper,
 Opel, Seidel & Naumann
 empfiehlt bei höchstem Rabatt
O. Richter, Nagold.



N a g o l d.
 Für die bekannte
**Nürtinger
 Bleiche**
 nehme auch dieses
 Jahr Bleichgegenstände an, unter Zu-
 sicherung reeller Bedienung.
Gustav Heller.

N a g o l d.
**Schönes
 Welschkorn-Mehl
 und frisches
 Haber-Mehl**
 empfehle billig.
Carl Bernhardt, Mehlg.,
 vorm. Chr. Schweizer.

N a g o l d.
Crème-Farbe
 — waschächt —
 zum Färben von Gardinen-Spitzen
 und Rouleaux
 flüssig und in Pulver
 empfiehlt **G. Gras,**
 Heimr. Müller's Nachf.

N a g o l d.
 Zur Saat empfehle ich in hoch-
 feiner Ware
**hierländischen dreiblättr.
 Klee samen,**
**ewigen Weiß- und
 Gelb-Klee samen**
 unter Zusicherung reellster und billig-
 ster Bedienung.
Chr. Schwarz.

50 Pfg.
 kann sich jeder Kranke selbst da-
 von überzeugen, daß der echte Anker-
 Pain-Expeller in der That das beste
 Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus,
 Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüft-
 weh, Seitenstechen und bei Erkältungen.
 Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die
 Schmerzen meist schon nach der ersten
 Einreibung verschwinden. Preis
 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche;
 vorrätig in den meisten
 Apotheken.

N. Gerichtsnotariat Nagold.
Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat März 1891 sind im diesseitigen Notariatsbezirk
 nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Nagold: Christian Stottele, Striders Ehefrau. Eventualteilung.
 Giltlingen: Joh. Martin Haug, Maurers Wwe. Realteilung.
 Haiterbach: Karl Mayer, Schlossers Eheleute. Vermögens-
 absonderung.

Mindersbach: Joh. Mart. Renz, Gemeinderats Ehefr. Eventualteilung.
 Oberschwandorf: Ludwig Friedrich Balz, Bauer. Eventualteilung.

Oberthalheim: Johann Pius Klink, Witwe. Realteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen
 bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.
 Nagold, den 4. April 1891.

N. Gerichtsnotariat. Herrgott.

N a g o l d.
Für Kübler!

Ca. 100 Zentner schönes
Ballen-Bandeisen
 verkauft, um schnell zu räumen à M. 4.50 pr. Ztr., bei grö-
 ßerer Abnahme billiger
G. Gras,
 Heimr. Müller's Nachfolger.

N a g o l d.
**Erwigen und dreiblättrigen
 Klee-Samen,**
Weiß-Klee und Zedderles-Klee
 sowie **Saat-Linsen**
 empfiehlt in bester keimfähiger Ware
Gustav Heller.

N a g o l d.
**Erwigen und dreiblättrigen Klee-
 Samen, Weißklee samen, Schweden-
 klee samen, Gelbklee samen,**
Sparsette, engl. Raygras
 und **Grassamenmischung,**
 seidfrei und in nur besten keimfähigen Qualitäten
 empfiehlt billigst
Fr. Schmid, vormals G. Knodel.

G a l w
 Die **G. Horlacher'sche** Ziegelei in Hirsau ist in meinen Besitz
 übergegangen und empfehle ich
Doppel-Falzziegel,

absolut kalkfreie, hartgebrannte Ware mit doppeltem Falz an Kopf und Seite
 und mit Garantiechein von der Dampfziegelei der Herren **Mühner & Cie.**
 in **Ziegelhausen**, welche mir den Alleinverkauf für das Gäu, Enz- und
 Nagoldthal übertragen haben.

Ferner: Lufttrockene Schlackensteine (eigenes Fabrikat), Tuff-
 Schwemmsteine, Backsteine, Verblendsteine, Speierer Ziegel, weißen
 und schwarzen Kalk. Prima Portland-Cement in Wagenladungen zu
 Vorzugspreisen.
Emil Georgii in Calw.

Alt-Nuifra.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,
 Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 9. April
 in das Gasthaus „L. Löwen“ in Haiterbach
 freundlichst einzuladen.
 Bitte dies als besondere Einladung entgegenzunehmen.
Wilh. Helber, **Pauline Widmann,**
 Sohn des Tochter des
 verstorb. Lindemwirts Helber Fr. Widmann, Gutsbesitzers
 in Alt-Nuifra. daselbst.

Chocolade,
 Cacao, Cacaopulver,
 Leguminosen-Chocolade,
 Vanille-Blod-Chocolade
 per Pfund 1 Mark
 empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Oberschwandorf.
 Einen leichteren
Leiterwagen
 zu 1 Pferd oder 2 Kühen mit eisernen
 Achsen hat zu verkaufen
Georg Stichel, Schmied.

Kuppingen.
Chilispeter
 empfehle für dies Frühjahr zu billigsten
 Tagespreisen.
J. J. Weber.
 Auch werden Bestellungen darauf
 angenommen von den Herren:
 Günther J. Schwanen in Nagold
 und Carl Dieterle, Seilermeister
 in Wilbbera.

N a g o l d.
 9 Stück
**Milch-
 Schweine**
 verkauft nächsten
 Donnerstag den 9. April, vormittags,
Schuhmacher Müller.

N a g o l d.
Züchtige Maurer
 finden bei hohem Lohn dauernde Be-
 schäftigung bei
 Werkmeister **Döser.**

Schietingen.
Lehrlings-Gesuch,
 Ein kräftiger Junge von rechtschaffenen
 Eltern findet Lehrstelle bei
Joh. Speer, Schreiner.

N a g o l d.
Ein Laufmädchen
 wird auf 1. Juni gesucht; — von wem?
 sagt die Redaktion.

Hirsau bei Calw.
Küferlehrling gesucht.
 Ein kräftiger Junge, der die Küferei
 gründlich erlernen will, kann sofort oder
 am 1. Mai eintreten.
Joh. Brenner,
 Küferei und Weinhandlung.

N a g o l d.
Müllerstelle-Gesuch.
 Ein junger, kräftiger Müller sucht
 sofort Stelle in einer Kundenmühle.
 Näheres bei der Redaktion.

Fruchtpreise:
 Nagold, den 28. März 1891.

Neuer Dinkel	7 40	7 28	7 20
Weizen	11 —	10 68	10 —
Roggen	— —	8 60	— —
Gerste	9 —	8 68	8 40
Haber	7 90	7 47	7 10
Bohnen	— —	8 —	— —
Wicken	— —	6 —	— —
Linsen	— —	8 —	— —
Linsen-Gerste	— —	7 —	— —

Viktualien-Preise:
 1 Pfund Butter 70—75 J
 2 Eier 9—10 J

Gestorben:
 Den 4. April: Luise Emilie, Kind
 des Albert Stodinger, Adlerwirts,
 3 Monat 9 Tag alt.